

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Einzelnenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 18 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilten Aufträgen übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei geschl. Eintreib. od. Kontofaktoren hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 14

Nummer 152

Altensteig, Dienstag den 2. Juli 1929

52. Jahrgang

Die Verpflichtungen der Nachfolgestaaten

Von Arthur Zwarzl

Bei den nunmehr zu einem vorläufigen Abschluß gekommenen Beratungen über den neuen Zahlungsplan ist von deutscher Seite auch an die Zahlungsverpflichtungen der Nachfolgestaaten erinnert worden, von denen man seit fast vier Jahren nichts mehr gehört hat. Das Hineinleuchten in ein etwas dunkles Kapitel der Reparationsgeschichte hat namentlich in Belgrad und Prag stark verstimmt. Das ist erklärlich, denn die Nachfolgestaaten haben sich seinerzeit zu beträchtlichen Entschädigungsleistungen verpflichtet, von denen sie jetzt nichts mehr wissen wollen. Auf der anderen Seite nehmen sie aber als „Siegermächte“ ihre Anteile an den deutschen Reparationszahlungen entgegen. Der Vorstoß Dr. Schachts in dieser Frage wurde zwar ausgegangen und von den Vertretern Deutschlands nicht weitergetrieben, es wird aber in absehbarer Zeit notwendig werden, die Verpflichtungen der Nachfolgestaaten in das gesamte Reparationsproblem, das auch mit dem neuen Tilgungsplan noch nicht gelöst ist, einzugliedern.

Bei den Verpflichtungen der Nachfolgestaaten, mit Ausnahme Deutsch-Oesterreichs und Ungarns, handelt es sich um keine eigentlichen Reparationen, sondern um die Bezahlung einer Befreiungsschuld, die am Tage der Unterzeichnung des Friedensvertrages von St. Germain auf 1500 Millionen Goldfranken festgesetzt wurde. Die Tschechoslowakei mußte davon allein 750 Millionen übernehmen. Die Nachfolgestaaten hatten sich ferner zu verpflichten, den Wert des von der alten Donaumonarchie übernommenen Staatseigentums nach Abzug der darauf ruhenden und übernommenen Schulden an die Alliierten abzuführen. Der Betrag wird dem österreichischen und ungarischen Reparationskonto gutgeschrieben. Nun ist bis heute weder die Höhe der österreichischen und ungarischen Reparationschuld noch der Wert des von den Nachfolgestaaten übernommenen Vermögens festgesetzt worden. Daß es sich dabei um keine geringen Summen handelt, geht daraus hervor, daß man sie im Jahre 1923 in einer französischen amtlichen Aufstellung mit rund 6 Milliarden Goldmark einlegte. Die von der Reparationskommission gebildeten Komitees haben sich jahrelang, bis Ende 1925, mit der sachlichen und juristischen Prüfung der Vermögensbestände beschäftigt. Da eine Einigung nicht zu erzielen war, wurden drei Schätzungen aufgestellt, eine, die niedrigste, von den Nachfolgestaaten, eine zweite von den Vertretern Frankreichs und eine dritte von dem italienischen Mitglied. Die Entscheidung lag bei der Reparationskommission, die aber bis heute ihren Spruch noch nicht gefällt hat. Diese Rücksichtnahme ist natürlich in erster Linie aus politischen Gründen zu erklären. Die Entscheidung soll bis zur Aufstellung eines neuen Zahlungsplanes für Oesterreich und Ungarn hinausgeschoben werden. Bis dahin hat es aber noch gute Weile, da Oesterreich durch die Genfer Sanierungsvereinbarungen von 1922 bis noch vollständiger Tilgung der Völkerbundsanleihe, also bis zum Jahre 1943, eine Stundung der Reparationsleistungen gewährt worden ist. Die Stundung wird aber infolge der Vereinbarungen über die Reliefkredite praktisch bis 1968 ausgedehnt werden. Und Ungarn hat bis 1943 nur jährlich 10 Millionen Goldfranken zu zahlen.

Von den Nachfolgestaaten sind Jugoslawien und Rumänien zu Reparationsgläubigern Deutschlands ernannt worden. Der Anteil der Tschechoslowakei an den deutschen Zahlungen ist sehr gering, und Polen erhält nichts. Die Westmächte haben aber die zuerst festgesetzten Anteile Italiens und der Oststaaten an den deutschen Reparationen später hart herabgesetzt. Dasselbe ist ihnen eine härtere Beteiligung an den österreichischen, ungarischen und bulgarischen Leistungen zuerkannt worden. So erhält z. B. Frankreich von diesen Zahlungen nur 26 v. H. (von den deutschen 52 v. H.), England 11 (22), Italien 25 (10), Südslawien 10 (5) v. H. Auch der Anteil Rumäniens an den deutschen Zahlungen ist von 11 auf 10,55 v. H. und der Griechenlands von 20,4 auf 12,7 v. H. herabgesetzt worden. Als die ganze Reparationschuld noch mit 132 Milliarden Goldmark beziffert wurde, sollte Deutschland 118 Milliarden und die Verbündeten Deutschlands 14 Milliarden bezahlen. Diese 14 Milliarden setzten sich aus 6 Milliarden Vermögenswert des übernommenen Staatseigentums, 2 Milliarden bulgarische Schuld und 6 Milliarden Mindestschuld Oesterreichs und Ungarns zusammen, für die nach dem Versailler Vertrag gegebenenfalls Deutschland aufzukommen hätte. Wenn man nun der Berechnung die 14 Milliarden zugrunde

legen wollte, deren Bezahlung natürlich niemals in Betracht kommt, so würde aus diesen Zahlungen Italien 3,5 Milliarden erhalten, Griechenland 1,78 Milliarden, Jugoslawien 1,4 und Rumänien etwa den gleichen Betrag. Der größte Ruhnießer wäre neben Frankreich Italien, denn Jugoslawien, Rumänien und vor allem die Tschechoslowakei müssen sich aus den Vermögenswerten der alten Monarchie selbst bezahlen.

Von den 3,5 Milliarden Mark, die nach diesen alten phantastischen Forderungen Italien erhalten würde, gehen höchstens 0,5 Milliarden auf die staatlichen Vermögenswerte ab. Der Tschechoslowakei ist der wertvollste Teil des alten österreichisch-ungarischen Staatseigentums zugefallen. Auf diesen Staat dürfte etwa die Hälfte der Gesamtwerte entfallen, was einschließlich der Befreiungsschuld fast 4 Milliarden ausmacht. Die Tschechoslowakei müßte also ganz erhebliche Beträge an Italien abführen. Auch Polen trägt aus dieser Regelung hohe Verpflichtungen an Italien und die Balkanstaaten. Die Sachlage erklärt auch die verschiedenen Schätzungen der übernommenen Vermögenswerte. Die italienische Schätzung soll um mindestens 25 v. H. höher gewesen, die der Nachfolgestaaten weit unter der Hälfte der französischen und englischen geblieben sein. Italien kommt nur bei einer hohen Feststellung dieser Werte zu einer erheblichen Reparationseinnahme, und es kann sich dabei vornehmlich an Polen und die Tschechoslowakei halten, die größere Sicherheiten bieten als Oesterreich und Ungarn. Auch Jugoslawien dürfte bei einer objektiven Bewertung des übernommenen Staatseigentums keine allzu großen Reparationssummen erhalten. Die Nachfolgestaaten müssen also große Teile der für die gesamten Reparationsgläubiger bestimmten Summen aufbringen. Es ist leicht erklärlich, daß Italien und auch Griechenland dadurch zu Gläubigern der Nachfolgestaaten geworden sind. Mit Polen und Ungarn steht Italien in guten politischen Beziehungen, aber die Tschechoslowakei, der größte Schuldner nach Oesterreich und Ungarn, gehört zum Kleinen Bunde, dem Gegenpieler der italienischen Balkanpolitik.

In der Tschechoslowakei rechnet man damit, daß diese Forderungen stillschweigend gestrichen werden. Der Wert des übernommenen österreichisch-ungarischen Staatseigentums ist noch nicht festgesetzt und auch mit der Bezahlung der Befreiungsschuld, für die schon vor Jahren verzinsliche Bonds hätten ausgestellt werden sollen, noch immer nicht begonnen worden. Die Stundung bedeutet noch nicht die Aufhebung der Schuld. Frankreich hat angeblich auf seinen Anteil verzichtet, was durchaus erklärlich erscheint, da es mit der Tschechoslowakei und Polen in engem Bündnis steht. Dagegen führt Italien keine Veranlassung, dem Beispiel Frankreichs zu folgen. Wenn es auch bei der Endregelung der österreichischen und ungarischen Reparationschuld seine Zustimmung zur Herabsetzung der Mindestforderungen geben wird, um Ungarn zu schützen, so wird es dafür seinen Anteil an den Vermögenswerten sicherlich nicht so leicht aufgeben, schon um ein Druckmittel gegen den Kleinen Bunde in der Hand zu behalten. Im Interesse der finanziellen Sicherheit in Mitteleuropa würde es liegen, nun endlich auch die Verpflichtungen der Nachfolgestaaten zu klären.

Dr. Dietrich über den Youngplan

Triberg, 1. Juli. In einer öffentlichen Versammlung sprach der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Dietrich über schwebende Fragen der Reichspolitik. Bei der Generalabrechnung des Krieges und endgültiger Vereinigung der noch aus dem Kriege herrührenden großen Streitfragen müsse unsere Wirtschaft so eingestellt werden, daß sie der neuen Lage entspreche. Dazu gehöre Dresselung der Einfuhr. Das könne nur bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen Platz greifen. Daraus ergäben sich gewisse Schutzmaßnahmen für die Landwirtschaft. Von ihrer Entwicklung hänge auch weitgehend die Zurückbildung der Arbeitslosigkeit ab. Die Erklärung der Reichsregierung, daß sie eine Kleinschuld des deutschen Volkes am Krieg nicht anerkenne, sei wirksamer als lärmende Veranlassungen. Bei der Wiederaufstellung der Landwirtschaft dürfe nicht vergessen werden, die Verbraucher in ihren berechtigten Interessen zu schützen, deshalb sei neben Schutzstellen eine Verteilung des Weges vom Erzeuger zum Verbraucher durch Zusammenschluß nötig. Grundsätzliche Änderungen der Arbeitslosenversicherung sei erforderlich. Die 800 Millionen Kriegsschuldungen die künftig weniger abzulösen sind, dürfen nicht zur Stöpfung der Wäher in der Reichskasse, sondern müßten zur Steuerentlastung verwendet werden. Ebenso wichtig sei bei dem Pariser Ergebnis das Freiwerden aus Bindungen aus dem Versailler Vertrag (Verpflichtung der Steuern, Belastung der Industrie, Eisenbahn-

verpflichtungen). Mit Recht erbeide die Eisenbahnerchaft den Anspruch auf Wiederherstellung ihrer früheren rechtlichen Stellung. Auf alle diese Dinge sollten gerade die Kreise, die sich gern als besonders national hinstellen, mehr achten und diese Kreise sollten nicht stetig von Verklammerung reden, da doch die Siegerstaaten gleichfalls unerhörte Kriegsschulden an die Amerikaner bezahlen und unter sich ausgleichen müssen. Am Schluß seiner Rede betonte der Minister: „Wenn die bevorstehenden politischen Verhandlungen auf zu Ende kommen, dann wird ein Großteil Freiheit für Deutschland zurückgewonnen sein. Wir rechnen bestimmt auf einen Erfolg in der Räumungsgesellschaft. Mehr als alle finanziellen Lasten sind die Freiheit und Unabhängigkeit eines Volkes. Wird dieses Ziel erreicht, dann gehört dem deutschen Volk die Zukunft.“

Neues vom Tage

Günther Blüschow beim Reichspräsidenten

Berlin, 1. Juli. Der Herr Reichspräsident empfing am Montag den unlängst von seiner Forschungsreise nach dem Feuerland zurückgekehrten Kapitänleutnant a. D. Günther Blüschow.

Reichskanzler Müller in Bad Mergentheim

Berlin, 1. Juli. Reichskanzler Müller verließ Montag früh Berlin, um sich nach Bad Mergentheim zu begeben, wo er sich wegen seines Leber- und Gallenleidens einer mehrwöchigen Kur unterziehen muß.

Antwort der Staatsregierung auf die Forderungen der Generalsynode

Berlin, 1. Juli. Auf das Schreiben des evangelischen Oberkirchenrats an das preussische Staatsministerium, worin jener im Auftrag des Kirchenrats unter Bezugnahme auf den Beschluß der Generalsynode die unverzügliche Wiederaufnahme der abgebrochenen Verhandlungen mit der evangelischen Kirche forderte, hat nunmehr der Kultusminister im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, das preussische Staatsministerium sei bereit, alsbald nach der Beratung des dem Landtag zugeleiteten Vertrages des Freistaates Preußen mit dem Heiligen Stuhl in weitere Verhandlungen mit dem Kirchenrat und dem evangelischen Oberkirchenrat einzutreten. Hierzu schreibt der evangelische Pressedienst u. a.:

Das Schreiben des Kultusministers bedeutet eine ernente Ablehnung der von der Generalsynode geforderten Gleichzeitigkeit der Regelung der Beziehungen zur evangelischen Kirche im Fall der Annahme des Konkordats. Auch sonst erhebt der evangelische Pressedienst eine Anzahl Einwendungen gegen das Schreiben des Kultusministers.

Abreise Dr. Stresemanns nach Baden-Baden

Berlin, 1. Juli. Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, hat heute abend Berlin verlassen, um sich nach Baden-Baden zum Kuraufenthalt zu begeben.

Der englisch-französische Meinungsaustrausch über die nächste Reparationskonferenz

Paris, 1. Juli. Havas meldet aus London: In unterrichteten englischen Kreisen wird erklärt, daß das englische Kabinett keine ablehnende Antwort Frankreichs auf die Einladung, in London die Frage der Durchführung des Young-Planes zu erörtern, erhalten habe. Die Note, die Briand am 29. Juni nach seiner Unterredung mit Lord Tyrrell an diesen richtete, sei eine Phase des Meinungsaustrausches, den das englische und das französische Außenministerium noch einige Tage fortsetzen werden, um jedes Mißverständnis auszuschalten, und um sich über die Art und den Zeitpunkt der Zusammenkünfte der beiden Regierungen und über das Verfahren bei der Inangriffung des Young-Planes zu einigen. Man hofft in London, daß die Besprechungen zwischen Paris und London Ende dieser Woche abgeschlossen werden können.

Die Verhandlungen über den Tagungsort der Reparationskonferenz

London, 1. Juli. In der bereits wiedergegebenen Mitteilung des Reuterbüros über die bevorstehende Reparationskonferenz heißt es weiter: Die britische Regierung ist immer noch der Ansicht, daß aus den verschiedensten bereits dargelegten Gründen London der geeignetste Mittelpunkt ist.

Botschafter von Höch bei Briand

Paris, 1. Juli. Botschafter v. Höch hatte heute abend eine einstündige Unterredung mit Minister des Auswärtigen Briand. Diese Unterredung diente der Besprechung der für die Vorbereitung der bevorstehenden Konferenz aufgeworfenen Fragen.



Zufahrtstreten des neuen amerikanischen Einwanderungs-Gesetzes

Newyork, 1. Juli. Das neue Einwanderungsgesetz, kraft dessen die Einwanderungsquote Englands doppelt so groß ist wie diejenige von Deutschland und Island, ist heute am Mittlernacht in Kraft getreten.

England organisiert die chinesische Kriegsmarine

Kanton, 1. Juli. Hier wurde ein Vertrag zwischen China und England unterzeichnet, wonach die für die Marine bestimmten chinesischen Jüglinge ihre Ausbildung in Großbritannien erhalten sollen und eine englische Marinemission zur Reorganisation der chinesischen Marine entsandt werden soll. China hat ein umfassendes Bauprogramm für eine starke Kriegsflotte aufgestellt und beabsichtigt, einige Schiffe in England auf Kiel legen zu lassen.

Austritt des japanischen Kabinetts

Tokio, 1. Juli. Das Kabinett hat beschlossen, zurückzutreten. Es wird damit gerechnet, daß auch der Generalgouverneur von Korea und der Präsident der jüdmandschurischen Eisenbahn zurücktreten werden.

Tödtung eines Tigers aus dem Käfig

Nürnberg, 1. Juli. Durch die Unachtsamkeit eines Wärters gelangte Montag früh eine Tigerin des Zirkus Sorassani aus ihrem Käfig ins Freie. Sie schritt an den erschreckt flüchtenden Passanten vorüber, ruhig durch die Straßen, bis sie von einem Lastwagen aufgeschreckt im Gaslapp davonlief. Sie kam dann in eine Wirtschaft, in der zwei Frauen arbeiteten, griff diese jedoch nicht an. Inzwischen war der Zirkus benachrichtigt worden. Dressuren kamen mit einem Notkäfig. Als der Tiger diesen erblickte, sprang er durch die Fenster und den Hof über ein drei Meter hohes Eisengitter, in dem er hängen blieb und sich schwer verletzete.

Zusammentritt des Ständigen Mandatsauschusses des Völkerbundes in Genf

Genf, 1. Juli. Der Ständige Mandatsauschuß des Völkerbundes ist zu seiner 15. Tagung zusammengetreten. Nach Wiederbestätigung des langjährigen Vizepräsidenten von Rees genehmigte der Ausschuß, in dem Deutschland durch Geheimrat Raffl vertreten ist, seine Tagesordnung, die die Prüfung einer Reihe von Jahresberichten über die Mandatsgebiete Togo, Südwestafrika, Tanganika, Kamerun, Syrien und Palästina umfaßt. Der Ausschuß beschäftigte sich ferner in seiner Eröffnungssitzung mit der Frage, ob das bisherige System der vertraulichen Sitzungen beibehalten werden soll. Dies wurde beschlossen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. Juli 1929.

Die Autofahrt der Kriegsbeschädigten

Die Schwerkriegsbeschädigten des Oberamtsbezirks Ragold hatten am Sonntag einen besonderen Freudentag, der ihnen lange in angenehmer Erinnerung bleiben dürfte. Sie, auf deren Lebensweg der Krieg einen so großen Schatten geworfen, sie, die so oft abseits stehen müssen, wenn andere dem Vergnügen nachgehen, sie, die durch ein Leiden oder Schanden an den Gliedern in ihrer Beweglichkeit gehemmt sind, und täglich ja stündlich daran erinnert werden, daß sie dem Vaterland ihr größtes Gut, die Gesundheit, geopfert haben, durften am Sonntag spüren, daß man sie nicht vergessen hat, sondern daß man ihnen Liebe erweisen und ihnen Freude in ihr oft so entgangenes Leben tragen will. Der Motorclub „Ragoldtal“, Ortsgruppe des A.D.A.C., hatte am Sonntag den schönen

Gedanken, eine Autofahrt für die Kriegsbeschädigten zu veranstalten, mit Hilfe sonstiger Autobesitzer des Bezirks in die Tat umgesetzt. Die Autos des vorderen Bezirks vereinigten sich am Sonntag früh in Ragold und brachten einen Teil der Schwerkriegsbeschädigten samt der Musik von dort nach Altensteig, wo die Sammlung auf dem unteren Marktplatz war und von wo aus die gemeinsame Fahrt ging. Schließlich waren 42 Autos beisammen, eine wahrhaft stattliche Zahl, welche in den berühmten Orten und Städten größtes Aufsehen erregte und manchen entgegenkommenden Autofahrer, besonders an Kurven, mit Schrecken erfüllte. Die erste Fahrtstrecke war kurz und ging nur bis Bejenfeld, wo im Kurhaus Oberwiesenhof Halt gemacht und ein für die Kriegsbeschädigten mitgebrachtes Vesper gereicht wurde. Dabei musizierte die Musik und trotz des ungünstigen Wetters war überall eitel Freude. Nach dieser Vesperpause wurden die Autos wieder bestiegen und in abwechslungsreicher Fahrt ging es hinunter und durchs romantische Rurgtal mit seinen freundlichen Bahnhöfen, interessanten Villaküsten und Wasserwerken. Von Gernsbach ging es nach Loffenau, Herrenalb und auf den Döbel, wo nach dem steilen Aufstieg auch den Autos eine Pause wohltat. Das Wetter war inzwischen freundlicher geworden, so daß die Fahrt ganz genussreich war bis zum Hauptziel Calmbach a. G., wo im Saal des Bahnhofshotels ein Mittagessen bestellt war. Der stattliche Saal war dicht gefüllt und es herrschte bald eine frohe Stimmung. Das den Kriegsbeschädigten gestiftete Mittagessen mundete gut, die Musik spielte fleißig, die zur Verteilung gekommenen Biermarken lösten auch die Trinkfrage in einfacher Weise und die außerdem reichlich gestifteten Zigarren und Zigaretten schienen nicht auszugehen. Auch an Ansprachen fehlte es nicht. Zunächst widmete Rechtsanwalt Krenz Ragold, der Vorsitzende des Motorclubs, den Kriegsbeschädigten herzliche Begrüßungsworte, dann sprach Bezirksobmann Krenz Ragold Dankesworte für die Kriegsbeschädigten. Er gedachte der Gefallenen, protestierte gegen die Kriegsschuldfrage und schloß mit einem dreifachen Hoch auf unser Vaterland. H. Soulier-Ragold, Bezirksleiter des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, sprach ebenfalls Worte des Dankes an alle diejenigen, die die Autofahrt ermöglicht haben, besonders den Damen und Herren des A.D.A.C. Durch die Autofahrt sei etwas Licht in das Leben der Kriegsbeschädigten gebracht worden. Er trank auf das Wohl der Damen und Herren des Motorclubs. Ihm folgte ein Vertreter der Calmbacher Kriegsbeschädigten mit einer Ansprache. Der Kriegsbeschädigte Hr. Walz aus Oberschwandorf trug ein sinnreiches Gedicht vor und sein Kamerad Schächinger aus Sulz schilderte in eindrucksvollen Worten, wie er, zum Grenadierregiment 119 gehörig, im Dezember 1914 an der Buzza auf einer gefährlichen Patrouille gefangen und durch Gottes Gnade wieder befreit wurde. So verlief der Aufenthalt in Calmbach recht abwechslungsreich und anregend. Draußen ging währenddessen ein heftiges Gewitter nieder und verlängerte den Aufenthalt, so daß Wildbad nachher durchgefahren und der beabsichtigte Halt nicht gemacht wurde. Wohlbehalten und ohne Unfall fuhr man wieder abends in Altensteig ein, wo der Marktplatz den Wagenpark wieder aufnahm, der Saal des „Grünen Baum“ aber die Kriegsbeschädigten, denen hier noch ein Abendessen geboten wurde. Hier begrüßte der 2. Vorsitzende des Autoportclubs, Möbelfabrikant Schäßle-Altensteig, die Kriegsbeschädigten und Autofahrer und wünschte eine glückliche Heimkehr. Die Kriegsbeschädigten wurden wieder in ihre Orte zurückgebracht und zwar dankerfüllten Herzens für das, was ihnen an diesem Tag geboten wurde. Die Autofahrer haben den Kriegsbeschädigten diesen Dienst von Herzen gern getan. Besonders verdient gemacht hat sich die Leitung des A.D.A.C., der 1. Vorsitzende, Rechtsanwalt Krenz, der 2. Vorsitzende, Möbelfabrikant Schäßle, ganz besonders der Fahrwart Walter Koch-Ragold, der Schriftführer Martens-Eminngen usw. Ihnen, den hilfsbereiten Damen, an ihrer Spitze

Frau Sägewerksbesitzer Erhard-Oberschwandorf, sowie den Spendern von Lebensmitteln und Beiträgen etc. sei auch an dieser Stelle aufrichtiger Dank gesagt. Der größte Dank wird aber allen Beteiligten die Genugtuung sein, den Kriegsbeschädigten eine wirkliche Freude bereitet zu haben.

Ein Dankeswort

zum 30. Juni

Noch lebt ein Opfermut im deutschen Volke, ein Opfermut, der wirklich viel vermag, zerflattert ist des Schicksals dunkle Wolke in unsrer Reihen an dem heut'gen Tag. Des Auto- und Motorrad-Clubs Männer, befeelt von Opfermut und deutscher Tat, beweisen sich als echte Schicksalstener, behandeln uns als Bruder und Kamerad. Was wir durch unser Schicksal-Los verloren, dies zu vergessen ist der Autofahrt Sinn, wir fühlen uns daher wie neu geboren, wenn wir bequem durch Wald und Felder zieh'n. Wir gleiten leicht durch Täler, über Höhen, genießen still der Landschaftsbilder Pracht, hoch über uns die alten Burgen stehen als stumme Zeugen längst vergangener Mächte. Was unser Aug' vielleicht hätt' nie gesehen, wohin der Fuß nicht mehr getreten wär', ist durch des Clubs Opfermut geschehen, dem Club gebührt daher volle Ehr'. Für diese Tat, für dieses uns Entführen aus Alltagsgrau und Schicksalnacht heraus was wir dabei im Herzen tief verspüren, das drückt sich schwer in Wort und Reimen aus. Doch bricht dafür aus allen Augenpaaren die Herzensfreud' und Dankbarkeit hervor, was wir vom Autoklub an Freud erfahren, das zieht aus Nacht uns zu dem Licht empor. Wir danken deshalb herzlich allen Spendern und wünschen zugleich, daß in ferner Zeit des Clubs Opfermut sich nie mög' ändern zu ihrem Ruhm und unser aller Freud'.

E. W.

Handelssammlerung

Vor einigen Tagen fand auf dem Rathaus zu Ragold eine öffentliche Sitzung der Handelskammer Calw statt. Der Vorsitzende, Herr Dr. Sannwald-Calm, begrüßte die neu der Kammer zugewählten Mitglieder, die Herren Böhler-Freudenstadt, Graf-Dornheim und Gauthier-Calm. Als die wichtigste und dringlichste Aufgabe der nächsten Zeit wurde die Reform des Gesetzes über Arbeitslosenversicherung besprochen. Die sich an den Bericht anschließende eingehende Aussprache führte zu dem Ergebnis, daß nicht der Grundgedanke des Gesetzes, sondern die Ungerechtigkeiten, die in einzelnen Bestimmungen zu finden sind, beseitigt werden müsse. Wie aus unzähligen Beispielen nachzuweisen ist, bedroht das Gesetz in seiner jetzigen Fassung die Reichsfinanzen in höchstem Maß und untergräbt jede gesunde Arbeitsmoral. Wenn die Mängel beseitigt würden, die sich insbesondere in der Saisonarbeiter- und der Berufstätigenfrage gezeigt haben, könnte erreicht werden, daß sich die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung selber trägt, was ja der Grundgedanke des Gesetzes auch ist.

Die zweite in der heutigen Notzeit so überaus wichtige Frage des Arbeitsgesetzes fand gleichfalls eine ausgiebige Erörterung. Wenn dieser Gesetzesentwurf tatsächlich zum Gesetz wird, kann es nicht ausbleiben, daß eine Reihe von wirtschaftlichen Betrieben lebensunfähig werden. Der Entwurf, der sich an das Washingtoner Abkommen von 1919 anschließt und dieses ratifizieren soll, würde eine unerträgliche Anhebung vieler Betriebe bedeuten, insbesondere die freiwillige Mehrarbeit unter Strafe stellen. Was das für unser tributpflichtiges Deutschland heißen will, liegt auf der Hand; es ist die Befreiung dieses unheilvollen Grundgedankens des Gesetzes mit allen Mitteln zu erstreben.

Zur Frage der Volkshochschulbildung äußerte sich die Kammer dahin, daß sie Stellung zu den Forderungen nicht nehmen könne. Allerdings wurde aber eine gründliche Ausbildung des Schülers in den Elementarfächern (Lesen, Schreiben, Rechnen, Deutsch) gewünscht. Angesichts der drückenden Finanzlage darf eine Neuordnung der Lehrerbildung keinesfalls zu einer Mehrbelastung der Wirtschaft führen.

„Die blonde Bonizetta“

Roman von Leontine von Winterfeld-Platen

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber wie mit eiserner Schraube hielt seine Faust sie umklammert.

„Will, ich befehle dir, daß du mich losläßt. Soll die Wästin von Are um Hilfe schreien vor dir?“

„Sag' erst, daß du nicht reiten wirst mit ihm.“

„Nein.“

„Bonizetta!“

„Nein.“

Da lehnte er sich schwer gegen die Wand und gab sie frei.

„Ist das dein letztes Wort, Bonizetta?“

„Mein letztes.“

Sie warf den Kopf in den Nacken und ging hart an ihm vorüber, die Treppe hinab.

Dann hörte er eine Lär schlagen und den Regel klirren.

Da hallte er die Faust und ging schwer und mühsam hinaus in die Sommernacht.

Aus den offenen Saalfenstern oben aber warfen die Hadeln rotes Licht in den Burggarten.

Bedecklingen und Lachen klang schrill in die Sommernacht hinaus.

Oben aber in der Kammer am Fenster stand Bonizetta. Die Lippen fest zusammengedrückt, starrte sie hinab auf die dunklen Wästel der Blume.

Schwer und langsam rollten ihre die Tränen über die Wangen.

Warum war der Will so zu ihr?

Was hatte sie ihm denn zuleibe getan? Warum hatte er diesen Gerhard von der Landskron so? Konnte er ihr das nicht ruhig und vernünftig sagen?

Und sie freundlich bitten, daß sie nicht mit dem andern eitle? Wer gab ihm ein Recht dazu, so trotzig aufzubrechen und ihr so herrlich zu befehlen? Da war ihr Stolz erwacht und ihr Trost. Nun würde sie gerade mit diesem Raffen von der Landskron reiten, der ihr eigentlich so un-

angenehm war. Nun gerade. Bloß um diesen Will zu zu ärgern. Um ihm zu zeigen, daß sie ihm nicht gehorchen brauchte.

Denn sie's nur ahnte, was plötzlich in ihr gefahren, er war doch sonst immer so freundlich gewesen. Viel freundlicher als der Krafsto. So, daß sie ein großes Vertrauen zu ihm gefaßt hatte.

Da schlug sie die Hände vor das Gesicht und weinte bitterlich.

Ueber die Tannen aber stieg der Abendstern empor — feterlich blinkend, und unaufhörlich rieselte der weiße Sand im essensbeimerten Stundenglas.

Spät in der Nacht erst gingen die Grafen zur Ruh. Das war immer so, wenn ein Gast da war, dann dauerte das Nachen und Erzählen gar so lange.

In die enge Kammer, in der Krafsto und Will schliefen, schienen hell die Sterne. Mit großen, wachen Augen lag Krafsto im Bett.

„Du, Will, schläfst du schon?“

„Nein, was soll's?“

„Gast du's wohl bemerkt? Der Gerhard hat die ganze Zeit nur von der Bonizetta geredet. Findest du denn auch, daß sie so schön ist?“

Ein unverständliches Sturzen war die Antwort.

Krafsto aber richtete sich auf im Bett und sah sinnend in die Sterne.

„Ich habe es sonst nie so gesehen. Aber heute, als der Gerhard immer wieder davon sprach, fand ich auch, daß sie doch eigentlich schön ist. Ihre Haare leuchten wie gepolternes Gold und ihre Augen wie zwei tiefe Sterne.“

Jetzt drehte Will sich um im Bett, daß es kratzte.

„Verfluchter Bengel, der Gerhard, was kommt der überhaupt her? Aber schlaf jetzt, Bub, und schwach nicht so ideliches Zeug.“

„Warum töricht, Will? Findest du sie denn nicht auch schön?“

„Nun, ich find überhaupt kein Weib schön. Gute Nacht.“

Aber Krafsto sah noch lange aufrecht im Bett und sah verjommen in die Sterne.

7. Kapitel.

Durch die dunklen Tannen im Hochwald trabten sie auf weitem Moos.

Geat Gerhard hatte Bonizetta fortwährend weise Rat-schläge zu geben, wie sie den Bügel halten sollte, wie den Strigbügel.

Sie wußte selbst nicht, wie sie dazu kam, daß sie nun doch mit ihm ritt. Die ganze Nacht hatte sie mit sich gekämpft, ob sie über wein. Und hatte sich dann vorgenommen, erst abzumachen, wie Will am andern Morgen sein würde. Aber als sie noch in aller Herrgottsfröhe die Stiegen hin abkam in den Saal zur Morgensuppe, erzählte Wagner, daß Will schon fortgeritten. Wohin, wußte niemand. Da hatte sie denn den Willen Gerhards nachgegeben und sich gefestigt zwischen ihm und dem Krafsto durch den schweigenden Wald. Und sah nicht die sonnige Schwärze ringsum und den tiefen, blauen Himmel. Ihr Herz tat ihr weh, wenn sie an Will dachte, und sie konnte sich namenlos nach einem fremdblichen Wort von ihm.

Geat Gerhard aber wunderte sich, daß sie so schnell sam war. Aber Krafsto hob sich in den Bügeln, und seine schwarzen Augen leuchteten.

War denn die Welt immer so schön gewesen? Und die Sonne so warm und die Ferne so blau und düstert? Und alles ringsum wie verzaubert?

Was war nur geschehen mit ihm, daß er sich nicht zu lassen wußte vor heißer, seliger Lust? Was hatte ihm die Augen aufgetan, daß er es mit einem Male sah — wunderbar — berauschend — wie eine Offenbarung? War sie nicht alle Tage neben ihm dahingegangen — still, geschäftig im Hause, treppauf — treppab?

Sah er es denn heute zum erstenmal, daß Bonizett's Haare so golden leuchteten im Sonnenschein, daß ihr Nacken so weich wie junge Apfelsblüte war und ihre Augen so tief und schwer und rätselvoll wie schweigender Wald-see, auf dessen Grunde ein Geheimnis ruht — ein süßes — unaussprechliches?

Oder lag es daran, daß zum erstenmal in sein junges Leben ein Mädchen trat von herder, solcher Schöne wie Bonizetta?

Waren erst die Blicke und Worte des jungen Willen von der Landskron nötig gewesen, um seine, seine in seinem Herzen das zu wecken, was tief dort schlummerte im Grunde und nur wartete auf den Augenblick, der es erlöste?

(Fortsetzung folgt.)



Die Kammer sprach sich sodann dafür aus, daß die Fachschulen, soweit sie der Wirtschaft zugehören, sämtlich dem Wirtschaftsministerium, nicht dem Kultusministerium unterstellt werden. Die Frage wurde in jüngster Zeit bei Errichtung von Fachschulen im graphischen und im Holzgewerbe brennend. Angeordnet wurde auch, daß die Gewerbeschulen dem Wirtschaftsministerium unterstellt werden. — In den letzten Tagen des Monats Juli wurde die Handelskammer in Stuttgart durch die Kammer der Wirtschaftskammer in Stuttgart...

Die Einführung der württembergischen Buttermarken. Das Staatsministerium hat die Württ. Landwirtschaftskammer in widerruflicher Weise ermächtigt, ein Markenzeichensystem (Württ. Buttermarken) einzuführen, das mit dem württembergischen Staatswappen und mit dem Zusatz versehen ist: „Württ. Markenbutter unter staatlich anerkannter ständiger Ueberwachung der Württ. Landwirtschaftskammer“. Die Landwirtschaftskammer darf als Markenzeichensystem nur für Butter württembergischer Molkereibetriebe ausgeben, die sie nach den dem Württ. Wirtschaftsministerium vorgelegten Bestimmungen als beste Markenware anerkannt hat. Der Zweck der Einführung der Buttermarken ist die Förderung des Absatzes einer dauernd gleichartigen und in gleicher Aufmachung in den Betrieb gebrachten Butter bester Beschaffenheit. Die Geschäfte werden durch die bei der Württ. Landwirtschaftskammer in Stuttgart, Marienstr. 33, eingerichtete Milchwirtschaftliche Prüfungsstelle durchgeführt. Diese Stelle, kurz „Prüfungsstelle“ genannt, wird zur Durchführung der technischen Beratungen, Untersuchungen, Kontrollen und Prüfungen von den Milchwirtschaftlichen Fachbeamten des Staates und des Verbandes Landw. Genossenschaften in Württemberg e. B. unterstützt. Die Prüfungsstelle hat in Sachen Buttermarken einen Beirat. Alle in Württemberg gelegenen Genossenschafts- und Privatmolkereien werden zur Bewerbung um die Buttermarken zugelassen, soweit sie alle für die Herstellung erstklassiger Markenbutter vorgezeichneten Voraussetzungen und sonstige, genau bezeichnete Verpflichtungen erfüllen.

Aufbau der Leistungen in der Invalidenversicherung. Der Reichstag hat am 27. Juni ein Gesetz über den Ausbau der Leistungen in der Invalidenversicherung beschlossen. Danach werden die Rentensteigerungsbeiträge für die vor dem 1. Oktober 1921 geleisteten Beiträge um durchschnittlich 15 v. H. erhöht. Auch können Hinterbliebene solcher Versicherten, die bereits vor dem 1. Januar 1912 verstorben oder die seit diesem Zeitpunkt dauernd invalide sind, nunmehr Hinterbliebenenrente durch die Invalidenversicherung beanspruchen. Das Gesetz tritt am 1. Oktober 1929 in Kraft. Durch ein Aenderungs Gesetz zur sogenannten lex Bünting wurden gleichzeitig der Invalidenversicherung Lohnsteuerüberschüsse für ihren Aufbau und die Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit in Aussicht gestellt.

Neuenbürg, 1. Juli. (Absturz.) Am Samstagabend hatte Bürgermeister Molitor das Unglück, in seinem Hause die Treppe herunterzufallen, wobei er sich einen Schädelbruch zuzog und im bedenklichen Zustand ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden mußte.

Aus dem Enztal, 1. Juli. Die Arbeiten zur Verbreiterung der Enztalstraße, zunächst auf der am stärksten befahrenen Strecke von Enzbrücke bis Calmbach, schreiten rüstig voran. Größere Veränderungen waren besonders unterhalb Höfen nötig. Dort mußten zuerst die schönen Birken fallen, welche die Straße begleiteten. Glücklicherweise wurde dabei die große, freistehende Buche (früher Schottbuche) genannt, die einen Umfang von 3 1/2 Meter hat und als eine der stattlichsten Buchen des Enztals angesprochen werden darf, geschont, wie dies auch schon bei früheren Straßenbauten geschehen war. Da dieser Straßenabschnitt in den Steilhang der Enz einschneidet, so mußte durch größere Sprengungen Raum geschaffen werden.

Schwenningen, 1. Juli. (Kind totgefahren.) Ein zweijähriges Mädchen lief in einen Autobus hinein und wurde auf der Stelle getötet. Obwohl der Führer sofort bremste, wurde das Mädchen vom Hinterrad seines Wagens erfaßt.

Reutlingen, 1. Juli. Am Samstag nachmittag gegen 4 Uhr mußte ein Schüler des hiesigen Technikums, aus der Schweiz kommend, das Bad in der Archaabad infolge Unwohlseins verlassen. Ein zufälligerweise ankommen des Auto brachte den bereits Bewußtlosen ins Bezirkskrankenhaus. Dort verstarb er abends gegen 10 Uhr, wahrscheinlich an einer Gehirnhautentzündung. Als erste Ursache hierzu kann eine Art Hitzschlag angenommen werden.

Stuttgart, 1. Juli. (Ablehnung des Gedenkbuchs der Reichsregierung.) Die Reichsregierung gibt zum 10. Verfassungstag ein Gedenkbuch heraus, mit dessen Redaktion Dr. Theodor Heuß durch die Reichszentrale für Heimatdienst beauftragt wurde. Das Reichsministerium des Innern hat nun den Kultusminister der Länder angeboten, dieses Buch zum Preis von 1 Mk. als Schulprämie zu verwenden. Wie die „Heilbronner Abend-Zeitung“ hört, hat das württembergische Kultusministerium es aber abgelehnt, auf diesen Vorschlag einzugehen.

Göppingen, 1. Juli. (Tödl. Verunglück.) Nachmittags ereignete sich beim Sportplatz in Holzheim ein tödlicher Unfall. Am Rande des Platzes waren eine Anzahl Tische und Bänke übereinandergeschichtet, an denen sich das 15jährige Söhnchen des Jakob Hännhler von Holzheim während eines Handballwettkampfs zu schaffen machte. Plötzlich stürzte die ganze Schicht ein und begrub das Kind unter sich, das dabei so schwer verletzt wurde, daß es verschied.

Zell O. E. (Motorradunglück.) Der 29 Jahre alte, verheiratete, in Leimen bei Heidelberg wohnende Stephan Reichert war mit seiner 16 Jahre alten Richte auf dem Wege von dort nach Wiesentz begriffen, wo er Verwandte besuchen wollte. An der Heusteige bei Zell kam das Rad ins Schleudern. Zuerst stürzte das auf dem Beifahrer befindliche Mädchen vom Rade, ohne irgendwelchen Schaden zu nehmen. Zwei Meter weiter stürzte das Rad und Reichert wurde auf die linke Seite geschleudert. Im selben Augenblick kam ein Augsburger Personenauto dort heran, wohl bremste der Lenker stark, aber es war zu spät. Der Wagen ging über Reichert und sein Rad hinweg. Der schwerverletzte Mann wurde ins Eplinger Krankenhaus verbracht, wo er verschied.

Göppingen, 1. Juli. (Tödl. Sturz.) Die ledige Dienstmagd Regine Abt, bedientet bei dem Landwirt Karl Feher in Heiningen, wurde, als dessen Pferd auf der Straße scheute, vom Wagen geschleudert. Sie erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen sie auf dem Transport zum Krankenhaus Göppingen verstarb.

Abtsgmünd O. A. (Tödl. Unfall.) Ein Gmünder Privatauto fuhr bei einer scharfen Kurve über die Böschung und überschlug sich. Während der Lenker des Wagens mit einer Kopfverletzung davonkam, erlitt ein junger Mann, der Sohn eines Gmünder Kaufmanns, der herangeschleudert wurde, eine stark blutende Wunde am Gesicht. Nachts ist er an einer durch den Blutverlust eingetretenen Herzschwäche gestorben.

Ulm, 1. Juli. (Autounfall.) Bei Tomerdingen O. A. blieben zwei Autos beim Zusammenstoß. Ein Gmünder Privatauto fuhr bei einer scharfen Kurve über die Böschung und überschlug sich. Während der Lenker des Wagens mit einer Kopfverletzung davonkam, erlitt ein junger Mann, der Sohn eines Gmünder Kaufmanns, der herangeschleudert wurde, eine stark blutende Wunde am Gesicht. Nachts ist er an einer durch den Blutverlust eingetretenen Herzschwäche gestorben.

Aus Baden

Das Verhalten des Dampferkapitäns beim Flugzeugunglück auf dem Bodensee

Karlsruhe, 1. Juli. Von der Reichsbahndirektion in Karlsruhe wird zu dem Verhalten des Kapitäns des Bodenseedampfers „Baden“ bei dem Flugzeugunglück am Samstag eine Darstellung gegeben, in der es heißt: Der Kapitän, der durch Inlassen eines Ruderbootes auf das Unglück aufmerksam gemacht wurde, habe festgestellt, daß sich an der Unfallstelle bereits zwei Motorboote und 10 bis 12 Ruder- und Segelboote zur Hilfeleistung befanden. Er sei deshalb zu der Annahme gekommen, daß schon genügende Hilfskräfte vorhanden waren und daß er deshalb, weil sein Schiff ohnehin mit 400 Fahrgästen schwer belastet war, im Interesse der Sicherheit seiner Passagiere nicht erst in Bad Schachen hätte abgehen müssen. Zudem habe der Kapitän geglaubt, daß das Manövrieren des großen Dampfschiffes, dessen Räder sehr starke Wellen erzeugen, nur die Hilfsmittel an Ort und Stelle behindern würde.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Abbruch der deutschen Wagnerfestspiele in Paris. Die deutschen Wagnerfestspiele, die eine zweimalige Aufführung des „Ring der Nibelungen“ gebracht haben, sind im Theatre des Champs Elysees zu Ende gegangen. Diese Festspiele bedeuten einen undenklichen Erfolg der deutschen Kunst.

Vorläufige Einstellung des Verkehrs gegen Czschowicz. Der Staatsgerichtshof in Warschau beschloß einstimmig die Einstellung des Verkehrs gegen den früheren Finanzminister Czschowicz bis zu dem Zeitpunkt, in dem der Sejm ein endgültiges Urteil über die Budgetüberschreitungen gefaßt haben wird.

Sieben Todesurteile in Sowjetrußland. Das Kreisgericht in Rogilew (Weißrußland) verurteilte wegen Raubmordbrennung des Friedens Schurawitschi und landwirtschaftlicher Genossenschaftsbetriebe, wegen eines Anschlags auf Vertreter der Ortsbehörde und einer Reihe anderer gegenrevolutionärer Delikte sieben Angeklagte, darunter einen früheren Geheimpolitisten und Spekulanten, zum Tode 19 weitere Angeklagte zu Gefängnisstrafen von verschiedener Dauer.

Fünf Personen beim Einsturz einer Brücke ertrunken. In der Umgebung der Stadt Quedlinburg stürzte eine über einen Kanal führende Brücke ein, auf der sich gerade fünf Personen befanden. Sie sind sämtlich ertrunken.

Ein Kanu fährt in die Menschenmenge. Bei der Rückkehr von einem Waldfest der Sanitätskolonne Ochsenfurt fuhr am Samstag abend in der Nähe von Hopsfeld ein mit Gerätschaften beladenes Kanu infolge Versagens der Bremse in die Menschenmenge hinein, wodurch zwei Personen getötet, acht schwer und sieben leicht verletzt wurden.

Ein Auto fährt in eine Schar Wanderer hinein. Nachts fuhr bei Trier ein Personenauto in eine Schar heimkehrender Wanderer, die vorchriftsmäßig auf der rechten Seite der Straße gingen. Das Auto hatte eine übermäßige Geschwindigkeit und gab keine Signale. Drei Mann der Wanderergruppe wurden schwer, zwei leicht verletzt.

Unfallsfälle bei Wiedereröffnung der mexikanischen Kirchen. Zum erstenmal seit etwa drei Jahren wurde in 30 Kirchen Mexikos die Messe gelesen. Dabei ereigneten sich unwesentliche Zwischenfälle. Nur an dem Schrein der Heiligen Mutter Gottes von Guadalupe drängte sich die Menge derart, daß 50 Personen im Gedränge fast erstickten.

Tod eines Deutschen in den Tiroler Bergen. An den Südhängen des Wettersteins stürzte ein jugendlicher Bergsteiger aus Bären in Odenburg ab. Er war sofort tot.

Zwei Deutsche in Lissabon schwer verunglückt. Zwei Deutsche, Schafelmann und Silberberg, wurden bei einem Autounfall in Lissabon sehr schwer verletzt. Das Auto, in dem die Deutschen saßen, wurde zwischen zwei elektrischen Straßenbahnwagen vollständig zertrümmert.

Liederfest des Schwäb. Sängerbundes

Ulm, 1. Juli. Am Montag wurde in der Festhalle die Hauptausführung veranstaltet. Die Leitung hatte der Bundeschorleiter Musikdirektor Nagel-Erlingen. Tücher den rund 20 000 Sängern wirkte als Solistin Konzertsängerin Lotte Leonard-Berlin, ferner das Landesballettchorleiter und an der Orgel Musikdirektor Kad-Stuttgart mit. Die Festhalle war trotz des Regenwetters wieder dicht besetzt. Nach der Unerlöste zu den Meistersängern sangen sämtliche Sängern den Wahlspruch des Schwäbischen Sängerbundes und nun folgte eine Reihe prächtiger Chöre.

Gleich der erste Chor „Deutschland“ von Nagel war wieder eine Triumpfleistung des von allen Sängern so beliebten Bundeschorleiters. Dann kam die „Allmacht“ von Schubert mit ihren wirkungsvollen Variationen. Abwechslung sangen alle Sängern und dann wieder nur Sängern der höheren Abteilung. Nach Schubert folgte Mollebauer „Ein Stündlein wohl vor Tag“. W. Dorf, der Komponist des Liedes „Abschied im Mai“ mußte sich dem Publikum zeigen. Eröffnet wurde „Zu Ströburg auf der Schanz“ aus Kurbrieten und dann die herrlichen Volkslieder „Der Untreu“, „Schöne Augen, schöne Frauen“, „Flug der Liebe“ und „Das Echo“, das geradezu bejubelt wurde. Als größte Ehre kamen „Germanicus“, „Mein teures Vaterland“. Die Solistin und das Orchester teilten sich in die Arie aus „Camilo“. Den erregenden Abschluß bildete das altniederländische Dankgebet von Kremser. Der Solist wurde ein prächtiges Rosengebilde überreicht.

Nach Abschluß des Konzerts erteilte Kultusminister Basille unter lebhaftem Beifall an die 27 hundertjährigen schwäbischen Männergesangsvereine eine Staatsmedaille mit einem Fahnenband und einer Ehrenurkunde an Bordstufen aufmarschieren waren. In seiner Ansprache betonte der Kultusminister, daß diese 27 Vereine alle in einer Zeit ins Leben getreten sind, die der unruhigen ähnlich war in ihrer nationalen Zerrissenheit. Sie verfolgten von jeder das hohe Ziel, die nationale Einheit wenigstens im Reich des Liedes zu verwirklichen und die Sehnacht nach dieser Einheit wachzubalten. Alle Reaktionen seien deshalb voll Dank auf das, was die deutschen Sängern in Vergangenheit und in der Gegenwart für das deutsche Reich geleistet haben und noch leisten. Für die 27 hundertjährigen Vereine dankte anschließend Schulrat Bruns.

Staatliche Auszeichnungen für Verdienste um die Förderung des Chorgesangs und die Pflege des deutschen Volkliedes

Den nachgenannten Chorgesangsvereinen, die auf ein 100- und mehrjähriges Bestehen zurückblicken können, ist die staatliche Auszeichnung für Verdienste um die Förderung des Chorgesangs und die Pflege des deutschen Volkliedes verliehen worden: Musikverein Schwäb.-Hall, Singkreis Heilbronn, Liedertreu Kettubert, Liedertreu Sölingen, Sängerbund Ellwangen, Liedertreu Kirchberg, Stuttgarter Liedertreu, Liedertreu Ulm, Liedertreu Widdern, Cecilia Kirchhausen, Liedertreu Hoflingen, Liedertreu Göppingen, Liedertreu Schelllingen, Liedertreu Ehlingen, Liedertreu Geislingen-Steiß, Liedertreu Kirchheim-Teck, Sängerkreis Riedmühl, Liedertreu Ravensburg, Liedertreu Reutlingen, Liedertreu Schöndorf, Liedertreu Biberach, Liedertreu Jagelheim, Liedertreu Leitnang, Sängerkreis Murrhardt, Männergesangsverein Debingen, Sängerkreis Tübingen, Liedertreu Weisheim. — Die neue Auszeichnung besteht in einer vergoldeten Francemédaille mit Fahnenband und Brustkette. Der Entwurf der Medaille stammt von dem Studierenden Fritz Ruff an der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart, der aus einem engeren Wettbewerb als Preisträger hervorging.

Das Festmahl

Anschließend an die Hauptausführung fand für die Ehrengäste im Hotel Ruffischer Hof ein Festmahl statt, bei dem der Bundespräsident Oberbürgermeister Jägle-Heidenheim die Festgäste begrüßte. Preis- und Chorsingen pflegte der Bund nicht als Selbstzweck, sondern als Dienst am Vaterland; denn es gebe kein besseres Mittel, die Menschen zusammzuführen zu einer Volksgemeinschaft, wenigstens auf kulturellem Gebiet. Für die Anerkennung dieser Leistung des Bundes durch den Staat seien die Sängern besonders dankbar.

Staatspräsident Dr. Holz sprach von dem übermächtigen Eindruck, den die Hauptausführung auch auf den Nichtmusiker gemacht habe. Wenn heute namentlich auf kulturellem Gebiet alles in Eile und Hast sich befinde und man das Ziel und Ende dieser Bewegung noch nicht übersehen könne, müsse man gerade die Pflege des Gesanges besonders hoch schätzen als eines der hervorragendsten Mittel, eine Basis für ein gemeinsames Volksgelübde zu schaffen. So sei die Arbeit der Sängerbünde für Volk und Vaterland von größter Bedeutung und die Staatsregierung habe allen Anlaß, allen schwäbischen Sängern einen Dank für ihre Mühe und Arbeit zu sagen. Für den Deutschen Sängerbund sprach Justizrat Morhard-Erlang. Als Vorkämpfer der Arbeitsgemeinschaft der vier bayerischen Sängerbünde übermittelte er dem schwäbischen Sängerbund eine Einladung zu dem Mitte Juli stattfindenden ersten bayerischen Sängerkongress in München. Der Präsident des bayerischen Sängerbundes, Rechtsanwalt Meiner-Freiburg, überbrachte mit den Gläubigern gleichzeitig eine Erinnerungsaedenkmal für den Bundespräsidenten Jägle. Die Grüße der österreichischen Bruderverbände überbrachte Prof. Dr. Haberleiner-Graz, die des sächsischen Sängerbundes Redakteur Thomann-Zürich.

Auch ein Redner aus Tirol erntete mit seinem vaterländischen Gedanken großen Beifall. Prof. Wohlgenut-Velpsis sprach als Vertreter der Preisrichter und betonte, daß er seit 1890 an der Spitze bei den schwäbischen Liederfesten mitwirkte. Er mache sehr viele Sängerkongresse mit, aber keine kann sich mit dem schwäbischen messen. Auch den Vereinen, die keine Preise erhalten haben, müsse er Anerkennung zollen. Der Mißerfolg sei nur durch ein kleines Unheil hervorgerufen.

Der Festtag

Seit 2.30 Uhr ist der Festtag in Bewegung. Eine unübersehbare Menschenmenge steht wie eine Mauer seit 2 Stunden bei schönem Sonnenschein auf den Gehwegen, jedoch jeder Beobachter. Der Festtag umfaßt 16 große Gruppen mit Festwagen, die deutsche Dichtung und deutsches Lied verkörpern. Er dauerte zirka 3 Stunden. Im Zug bewegten sich 476 Vereine, zirka 25 Musikkapellen und viele Gruppen mit Darstellungen von Komponisten. Es war eine herrliche Kundgebung für das deutsche Lied.

Der Festtag wurde abgeschlossen mit der Preisverteilung und einem feierlichen Schlußakt in der Festhalle.

Rundfunk

Mittwoch, 3. Juli: 10.30 bis 13.40 Uhr Nachrichten, Wetter, Promenadenkonzert, Zeit, Schallplatten, Freiburg sendet getrennt, 15 Uhr Kinderstunde, 16.15 Uhr Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, 18.15 Uhr Vortrag: London, 18.45 Uhr Vortrag: der Wägen, das ausstehende Urwid Europas, 19.15 Uhr Vortrag: Panatiker der Aktualität, 19.45 Uhr Zeit, Wetter, 20 Uhr Nach Frankfurt: Aus der Marktskirche Stuttgart: Konzert des Erlanger Motettenschores, 20.45 Uhr Aus Frankfurt: Unter Abend, anschließend Nachrichten, Sunstille.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im Juni 1929. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Juni mit 158,4 gegenüber 157,5 im Vormonat nahezu unverändert geblieben. Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betragen: Für Ernährung 154,8, für Wohnung 126,0, für Heizung und Beleuchtung 148,9, für Bekleidung 172,4 für den „sonstigen Bedarf“ einschließlich Verkehr 191,8.

Der Holzmarkt in Württemberg-Hohenzollern. Bei den Abzählungen in den letzten Wochen bewegten sich laut Mittellungen des Waldbesitzer-Berandes die Erlöse für die einzelnen Holzarten in folgendem Rahmen: Nichte und Tanne; Mittel-, Nordost- und Unterland 102-106 Prozent, Schwarzwald 103-108 Prozent, Oberschwaben und Alb 97-104 Prozent; Hohenzollern: Kreis Sigmaringen 98-104 Prozent, Kreis Hechingen 102 bis 108 Prozent; Forste: je nach Beschaffenheit und Abfahrlage 90 bis 110 Prozent der Landesgrundpreise. Die Umsätze in den übrigen Nadelholzfertigungen (Papierholz und Kadelholzfertigungen) waren zuletzt ganz unbedeutend. Auch am Laubholzmarkt fanden keine größere Verkäufe mehr statt. Nach Gerüchten der Hand bisher Nachfrage nur zu recht gedrückten Preisen. Die Käufer zeigen zu den letzten Jahren Preisen (Nichtengerbrände ab Wald 2,50 bis 3 Mark je Zentner) keine Kaufneigung, obgleich das Amdenangebot sich dieses Jahr insgesamt in verhältnismäßig engen Grenzen halten dürfte.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 1. Juli. Weizen märk. 233 bis 234, Roggen märk. 203-205, Futtergerste 179-182, Hafer 182 bis 192, Weizenmehl 27,75-31,50, Roggenmehl 28-30,25, Weizenkleie 11,75-12, Roggenkleie 11,75-12, Bistortierbsen 40 bis 45, kleine Speiseerbsen 28-34, Futtererbsen 21-23. Allgemeine Tendenz fest.

Mannheimer Produktenbörse vom 1. Juli. In den letzten Tagen kamen zu den erhöhten Preisen vom Ausland infolge der Zollerrhöhung bedeutende Umsätze zustande. Auch heute verkehrte die Börse in fester Haltung. Roggen 23,25-23,50, Hafer 22,75 bis 23, Futtergerste 20-21, Mais, gelber mit Sod 21,25, Weizenmehl Spezial 0 35,25, Weizenbrotmehl 39,25, Roggenmehl 31,25-32,50, Weizenkleie 11-11,25, Raps 16,75-18.

Stuttgarter Produktenbörse vom 1. Juli. Weizen 24,50-25,50, Gerste 23-24,50, Roggen 21,75-22,75, Hafer 21,50-22,75, Weizenmehl 28,75-37,25, Brotmehl 28,75-29,25, Kleie 11-11,50, Weizenab 6-7, Kleieab 8-9, Stroh 5-5,50 Mark.

Märkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt. Auf dem Obstmarkt starke Zufuhr in Erdbeeren, geringere Kirshen. Ware teilweise recht schön, rein und trocken. Abnahme sehr flott. Die Preise hielten von Anfang an auf der Höhe und liegen weiter bis Schluss. Diese Woche ist noch mit großen Zufuhren zu rechnen. Von teifen Stachelbeeren war „Hännings Früchte“, von Himbeeren „Superlatio“, von Johannisbeeren „Erlking von Bierlanden“, in vereinzelt Gebirgsorten. Heidelbeeren erscheinen schon häufiger, die Ernte verspricht sehr gut zu werden. Italienische Aprikosen werden lebhaft gehandelt. Stachelbeeren sind wenig gefragt. Der Gemüsemarkt ist gut und abwechslungsreich besetzt. Nachfrage und Preise befriedigend.

Schweinepreise. Beständig: Milchschweine 35-45, Käufer 70-75 M. - Gienan: Milchschweine 50-60, Käufer 68 bis 92 M. - Hall: Milchschweine 48-62, Käufer 82 - Herrenberg: Milchschweine 47-47, Käufer 65-82 M. - Marbach: Milchschweine 42-62 M. - Debringen: Milchschweine 45-60 M. - Rottweil: Milchschweine 37-47 M. je das Stück.

Konfise

Alexander Greiner, Inhaber des Restaurant-Kaffees und Konditorei „Königin Olga“ in Stuttgart.

Legte Nachrichten

Klara Zetkin weigert sich, nach Moskau zu gehen. Berlin, 2. Juli. Klara Zetkin wandte sich, laut „Vorwärts“, in einem Brief an den russischen Botschafter in Berlin, worin sie als Antwort auf eine Aufforderung, nach Moskau vor dem Gericht der 3. Internationale zu erscheinen, die Mitteilung macht, daß sie diese Aufforderung ablehnt.

Schweres Autounglück. - 3 Tote, 15 Schwerverletzte

Riga, 1. Juli. Auf der Heimfahrt von einer Hochzeitsfeier geriet unweit von Wenden in Livland ein Auto mit angeheiraten Festgästen in den Chauffeeegraben und stürzte um, wobei drei Personen getötet und 15 schwer verletzt wurden. Vier der Schwerverletzten schweben in unmittelbarer Lebensgefahr. Der Chauffeur, der unverletzt geblieben war, ergriff die Flucht, wurde jedoch in einem benachbarten Walde festgenommen.

Ein früherer Transoanflieger verunglückt

Newport, 1. Juli. Der bekannte Pilot Wilmer Stoll, der den Flug der „Riß Earhart“ von Neufundland nach Wales im Juni 1928 als Flugzeugführer mitgemacht hat, ist jetzt durch Absturz seines Flugzeuges mit seinen beiden Begleitern zusammen tödlich verunglückt.

Geforderte

Huzendach: Elisabeth Sadmann geb. Häbler, 71 J. a. Oberal-Aureute: Gottlob Rothfuß, Unternehmer, 64 J. a.

Wutmaßliches Wetter für Mittwoch

Die Wetterlage wird von einer Depression beherrscht, so daß für Mittwoch immer noch mehrfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Motorsportklub „Nagoldtal“ A. D. A. C.

Heute Dienstag abend 8 Uhr

Monatsversammlung

im Gasthof „Waldhorn“ in Verneck. Der Vorstand.

Lohnender Nebenverdienst!

Wir suchen

für jeden Ort in dem Amtsbezirk Altensteig einen ehrlichen, gewissenhaften

Herrn oder Frau

zum Austragen von Lebensmittel an Privatkunden.

Bedingung: Sauberes, hübler Keller und Sicherheit.

Angebote unter Nr. 223 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Für die Einmachzeit

empfehlen wir folgende bewährte Einmachbücher:

Mary Hahn, Das Einmachen der Früchte im Haushalt mit zahlreichen Abbildungen Mk. 1.50

Mary Hahn, Das Einmachen der Früchte u. Gemüse mit u. ohne Apparat mit 85 Bildern Mk. 4.—

Grote, Praktischer Ratgeber in der häuslichen Obst- und Gemüseverwertung gebd. Mk. 3.—, kartoniert Mk. 2.50

Key-Rochbuch Mk. 3.—

W. Rleker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Unreiner Leint

Wird im Gesicht und am Körper, Wimper, Blasen, Pusteln, Schindeln, etc. und viele Hauterkrankungen sehr schnell, wenn man ebenfalls den Leint von „Unreiner Leint“, A. Post, 60 Stk. (12 Stk.) 1.20, (24 Stk.) 2.40, (36 Stk.) 3.60, (48 Stk.) 4.80, (60 Stk.) 6.00, (72 Stk.) 7.20, (84 Stk.) 8.40, (96 Stk.) 9.60, (108 Stk.) 10.80, (120 Stk.) 12.00, (132 Stk.) 13.20, (144 Stk.) 14.40, (156 Stk.) 15.60, (168 Stk.) 16.80, (180 Stk.) 18.00, (192 Stk.) 19.20, (204 Stk.) 20.40, (216 Stk.) 21.60, (228 Stk.) 22.80, (240 Stk.) 24.00, (252 Stk.) 25.20, (264 Stk.) 26.40, (276 Stk.) 27.60, (288 Stk.) 28.80, (300 Stk.) 30.00, (312 Stk.) 31.20, (324 Stk.) 32.40, (336 Stk.) 33.60, (348 Stk.) 34.80, (360 Stk.) 36.00, (372 Stk.) 37.20, (384 Stk.) 38.40, (396 Stk.) 39.60, (408 Stk.) 40.80, (420 Stk.) 42.00, (432 Stk.) 43.20, (444 Stk.) 44.40, (456 Stk.) 45.60, (468 Stk.) 46.80, (480 Stk.) 48.00, (492 Stk.) 49.20, (504 Stk.) 50.40, (516 Stk.) 51.60, (528 Stk.) 52.80, (540 Stk.) 54.00, (552 Stk.) 55.20, (564 Stk.) 56.40, (576 Stk.) 57.60, (588 Stk.) 58.80, (600 Stk.) 60.00, (612 Stk.) 61.20, (624 Stk.) 62.40, (636 Stk.) 63.60, (648 Stk.) 64.80, (660 Stk.) 66.00, (672 Stk.) 67.20, (684 Stk.) 68.40, (696 Stk.) 69.60, (708 Stk.) 70.80, (720 Stk.) 72.00, (732 Stk.) 73.20, (744 Stk.) 74.40, (756 Stk.) 75.60, (768 Stk.) 76.80, (780 Stk.) 78.00, (792 Stk.) 79.20, (804 Stk.) 80.40, (816 Stk.) 81.60, (828 Stk.) 82.80, (840 Stk.) 84.00, (852 Stk.) 85.20, (864 Stk.) 86.40, (876 Stk.) 87.60, (888 Stk.) 88.80, (900 Stk.) 90.00, (912 Stk.) 91.20, (924 Stk.) 92.40, (936 Stk.) 93.60, (948 Stk.) 94.80, (960 Stk.) 96.00, (972 Stk.) 97.20, (984 Stk.) 98.40, (996 Stk.) 99.60, (1008 Stk.) 100.80, (1020 Stk.) 102.00, (1032 Stk.) 103.20, (1044 Stk.) 104.40, (1056 Stk.) 105.60, (1068 Stk.) 106.80, (1080 Stk.) 108.00, (1092 Stk.) 109.20, (1104 Stk.) 110.40, (1116 Stk.) 111.60, (1128 Stk.) 112.80, (1140 Stk.) 114.00, (1152 Stk.) 115.20, (1164 Stk.) 116.40, (1176 Stk.) 117.60, (1188 Stk.) 118.80, (1200 Stk.) 120.00, (1212 Stk.) 121.20, (1224 Stk.) 122.40, (1236 Stk.) 123.60, (1248 Stk.) 124.80, (1260 Stk.) 126.00, (1272 Stk.) 127.20, (1284 Stk.) 128.40, (1296 Stk.) 129.60, (1308 Stk.) 130.80, (1320 Stk.) 132.00, (1332 Stk.) 133.20, (1344 Stk.) 134.40, (1356 Stk.) 135.60, (1368 Stk.) 136.80, (1380 Stk.) 138.00, (1392 Stk.) 139.20, (1404 Stk.) 140.40, (1416 Stk.) 141.60, (1428 Stk.) 142.80, (1440 Stk.) 144.00, (1452 Stk.) 145.20, (1464 Stk.) 146.40, (1476 Stk.) 147.60, (1488 Stk.) 148.80, (1500 Stk.) 150.00, (1512 Stk.) 151.20, (1524 Stk.) 152.40, (1536 Stk.) 153.60, (1548 Stk.) 154.80, (1560 Stk.) 156.00, (1572 Stk.) 157.20, (1584 Stk.) 158.40, (1596 Stk.) 159.60, (1608 Stk.) 160.80, (1620 Stk.) 162.00, (1632 Stk.) 163.20, (1644 Stk.) 164.40, (1656 Stk.) 165.60, (1668 Stk.) 166.80, (1680 Stk.) 168.00, (1692 Stk.) 169.20, (1704 Stk.) 170.40, (1716 Stk.) 171.60, (1728 Stk.) 172.80, (1740 Stk.) 174.00, (1752 Stk.) 175.20, (1764 Stk.) 176.40, (1776 Stk.) 177.60, (1788 Stk.) 178.80, (1800 Stk.) 180.00, (1812 Stk.) 181.20, (1824 Stk.) 182.40, (1836 Stk.) 183.60, (1848 Stk.) 184.80, (1860 Stk.) 186.00, (1872 Stk.) 187.20, (1884 Stk.) 188.40, (1896 Stk.) 189.60, (1908 Stk.) 190.80, (1920 Stk.) 192.00, (1932 Stk.) 193.20, (1944 Stk.) 194.40, (1956 Stk.) 195.60, (1968 Stk.) 196.80, (1980 Stk.) 198.00, (1992 Stk.) 199.20, (2004 Stk.) 200.40, (2016 Stk.) 201.60, (2028 Stk.) 202.80, (2040 Stk.) 204.00, (2052 Stk.) 205.20, (2064 Stk.) 206.40, (2076 Stk.) 207.60, (2088 Stk.) 208.80, (2100 Stk.) 210.00, (2112 Stk.) 211.20, (2124 Stk.) 212.40, (2136 Stk.) 213.60, (2148 Stk.) 214.80, (2160 Stk.) 216.00, (2172 Stk.) 217.20, (2184 Stk.) 218.40, (2196 Stk.) 219.60, (2208 Stk.) 220.80, (2220 Stk.) 222.00, (2232 Stk.) 223.20, (2244 Stk.) 224.40, (2256 Stk.) 225.60, (2268 Stk.) 226.80, (2280 Stk.) 228.00, (2292 Stk.) 229.20, (2304 Stk.) 230.40, (2316 Stk.) 231.60, (2328 Stk.) 232.80, (2340 Stk.) 234.00, (2352 Stk.) 235.20, (2364 Stk.) 236.40, (2376 Stk.) 237.60, (2388 Stk.) 238.80, (2400 Stk.) 240.00, (2412 Stk.) 241.20, (2424 Stk.) 242.40, (2436 Stk.) 243.60, (2448 Stk.) 244.80, (2460 Stk.) 246.00, (2472 Stk.) 247.20, (2484 Stk.) 248.40, (2496 Stk.) 249.60, (2508 Stk.) 250.80, (2520 Stk.) 252.00, (2532 Stk.) 253.20, (2544 Stk.) 254.40, (2556 Stk.) 255.60, (2568 Stk.) 256.80, (2580 Stk.) 258.00, (2592 Stk.) 259.20, (2604 Stk.) 260.40, (2616 Stk.) 261.60, (2628 Stk.) 262.80, (2640 Stk.) 264.00, (2652 Stk.) 265.20, (2664 Stk.) 266.40, (2676 Stk.) 267.60, (2688 Stk.) 268.80, (2700 Stk.) 270.00, (2712 Stk.) 271.20, (2724 Stk.) 272.40, (2736 Stk.) 273.60, (2748 Stk.) 274.80, (2760 Stk.) 276.00, (2772 Stk.) 277.20, (2784 Stk.) 278.40, (2796 Stk.) 279.60, (2808 Stk.) 280.80, (2820 Stk.) 282.00, (2832 Stk.) 283.20, (2844 Stk.) 284.40, (2856 Stk.) 285.60, (2868 Stk.) 286.80, (2880 Stk.) 288.00, (2892 Stk.) 289.20, (2904 Stk.) 290.40, (2916 Stk.) 291.60, (2928 Stk.) 292.80, (2940 Stk.) 294.00, (2952 Stk.) 295.20, (2964 Stk.) 296.40, (2976 Stk.) 297.60, (2988 Stk.) 298.80, (3000 Stk.) 300.00, (3012 Stk.) 301.20, (3024 Stk.) 302.40, (3036 Stk.) 303.60, (3048 Stk.) 304.80, (3060 Stk.) 306.00, (3072 Stk.) 307.20, (3084 Stk.) 308.40, (3096 Stk.) 309.60, (3108 Stk.) 310.80, (3120 Stk.) 312.00, (3132 Stk.) 313.20, (3144 Stk.) 314.40, (3156 Stk.) 315.60, (3168 Stk.) 316.80, (3180 Stk.) 318.00, (3192 Stk.) 319.20, (3204 Stk.) 320.40, (3216 Stk.) 321.60, (3228 Stk.) 322.80, (3240 Stk.) 324.00, (3252 Stk.) 325.20, (3264 Stk.) 326.40, (3276 Stk.) 327.60, (3288 Stk.) 328.80, (3300 Stk.) 330.00, (3312 Stk.) 331.20, (3324 Stk.) 332.40, (3336 Stk.) 333.60, (3348 Stk.) 334.80, (3360 Stk.) 336.00, (3372 Stk.) 337.20, (3384 Stk.) 338.40, (3396 Stk.) 339.60, (3408 Stk.) 340.80, (3420 Stk.) 342.00, (3432 Stk.) 343.20, (3444 Stk.) 344.40, (3456 Stk.) 345.60, (3468 Stk.) 346.80, (3480 Stk.) 348.00, (3492 Stk.) 349.20, (3504 Stk.) 350.40, (3516 Stk.) 351.60, (3528 Stk.) 352.80, (3540 Stk.) 354.00, (3552 Stk.) 355.20, (3564 Stk.) 356.40, (3576 Stk.) 357.60, (3588 Stk.) 358.80, (3600 Stk.) 360.00, (3612 Stk.) 361.20, (3624 Stk.) 362.40, (3636 Stk.) 363.60, (3648 Stk.) 364.80, (3660 Stk.) 366.00, (3672 Stk.) 367.20, (3684 Stk.) 368.40, (3696 Stk.) 369.60, (3708 Stk.) 370.80, (3720 Stk.) 372.00, (3732 Stk.) 373.20, (3744 Stk.) 374.40, (3756 Stk.) 375.60, (3768 Stk.) 376.80, (3780 Stk.) 378.00, (3792 Stk.) 379.20, (3804 Stk.) 380.40, (3816 Stk.) 381.60, (3828 Stk.) 382.80, (3840 Stk.) 384.00, (3852 Stk.) 385.20, (3864 Stk.) 386.40, (3876 Stk.) 387.60, (3888 Stk.) 388.80, (3900 Stk.) 390.00, (3912 Stk.) 391.20, (3924 Stk.) 392.40, (3936 Stk.) 393.60, (3948 Stk.) 394.80, (3960 Stk.) 396.00, (3972 Stk.) 397.20, (3984 Stk.) 398.40, (3996 Stk.) 399.60, (4008 Stk.) 400.80, (4020 Stk.) 402.00, (4032 Stk.) 403.20, (4044 Stk.) 404.40, (4056 Stk.) 405.60, (4068 Stk.) 406.80, (4080 Stk.) 408.00, (4092 Stk.) 409.20, (4104 Stk.) 410.40, (4116 Stk.) 411.60, (4128 Stk.) 412.80, (4140 Stk.) 414.00, (4152 Stk.) 415.20, (4164 Stk.) 416.40, (4176 Stk.) 417.60, (4188 Stk.) 418.80, (4200 Stk.) 420.00, (4212 Stk.) 421.20, (4224 Stk.) 422.40, (4236 Stk.) 423.60, (4248 Stk.) 424.80, (4260 Stk.) 426.00, (4272 Stk.) 427.20, (4284 Stk.) 428.40, (4296 Stk.) 429.60, (4308 Stk.) 430.80, (4320 Stk.) 432.00, (4332 Stk.) 433.20, (4344 Stk.) 434.40, (4356 Stk.) 435.60, (4368 Stk.) 436.80, (4380 Stk.) 438.00, (4392 Stk.) 439.20, (4404 Stk.) 440.40, (4416 Stk.) 441.60, (4428 Stk.) 442.80, (4440 Stk.) 444.00, (4452 Stk.) 445.20, (4464 Stk.) 446.40, (4476 Stk.) 447.60, (4488 Stk.) 448.80, (4500 Stk.) 450.00, (4512 Stk.) 451.20, (4524 Stk.) 452.40, (4536 Stk.) 453.60, (4548 Stk.) 454.80, (4560 Stk.) 456.00, (4572 Stk.) 457.20, (4584 Stk.) 458.40, (4596 Stk.) 459.60, (4608 Stk.) 460.80, (4620 Stk.) 462.00, (4632 Stk.) 463.20, (4644 Stk.) 464.40, (4656 Stk.) 465.60, (4668 Stk.) 466.80, (4680 Stk.) 468.00, (4692 Stk.) 469.20, (4704 Stk.) 470.40, (4716 Stk.) 471.60, (4728 Stk.) 472.80, (4740 Stk.) 474.00, (4752 Stk.) 475.20, (4764 Stk.) 476.40, (4776 Stk.) 477.60, (4788 Stk.) 478.80, (4800 Stk.) 480.00, (4812 Stk.) 481.20, (4824 Stk.) 482.40, (4836 Stk.) 483.60, (4848 Stk.) 484.80, (4860 Stk.) 486.00, (4872 Stk.) 487.20, (4884 Stk.) 488.40, (4896 Stk.) 489.60, (4908 Stk.) 490.80, (4920 Stk.) 492.00, (4932 Stk.) 493.20, (4944 Stk.) 494.40, (4956 Stk.) 495.60, (4968 Stk.) 496.80, (4980 Stk.) 498.00, (4992 Stk.) 499.20, (5004 Stk.) 500.40, (5016 Stk.) 501.60, (5028 Stk.) 502.80, (5040 Stk.) 504.00, (5052 Stk.) 505.20, (5064 Stk.) 506.40, (5076 Stk.) 507.60, (5088 Stk.) 508.80, (5100 Stk.) 510.00, (5112 Stk.) 511.20, (5124 Stk.) 512.40, (5136 Stk.) 513.60, (5148 Stk.) 514.80, (5160 Stk.) 516.00, (5172 Stk.) 517.20, (5184 Stk.) 518.40, (5196 Stk.) 519.60, (5208 Stk.) 520.80, (5220 Stk.) 522.00, (5232 Stk.) 523.20, (5244 Stk.) 524.40, (5256 Stk.) 525.60, (5268 Stk.) 526.80, (5280 Stk.) 528.00, (5292 Stk.) 529.20, (5304 Stk.) 530.40, (5316 Stk.) 531.60, (5328 Stk.) 532.80, (5340 Stk.) 534.00, (5352 Stk.) 535.20, (5364 Stk.) 536.40, (5376 Stk.) 537.60, (5388 Stk.) 538.80, (5400 Stk.) 540.00, (5412 Stk.) 541.20, (5424 Stk.) 542.40, (5436 Stk.) 543.60, (5448 Stk.) 544.80, (5460 Stk.) 546.00, (5472 Stk.) 547.20, (5484 Stk.) 548.40, (5496 Stk.) 549.60, (5508 Stk.) 550.80, (5520 Stk.) 552.00, (5532 Stk.) 553.20, (5544 Stk.) 554.40, (5556 Stk.) 555.60, (5568 Stk.) 556.80, (5580 Stk.) 558.00, (5592 Stk.) 559.20, (5604 Stk.) 560.40, (5616 Stk.) 561.60, (5628 Stk.) 562.80, (5640 Stk.) 564.00, (5652 Stk.) 565.20, (5664 Stk.) 566.40, (5676 Stk.) 567.60, (5688 Stk.) 568.80, (5700 Stk.) 570.00, (5712 Stk.) 571.20, (5724 Stk.) 572.40, (5736 Stk.) 573.60, (5748 Stk.) 574.80, (5760 Stk.) 576.00, (5772 Stk.) 577.20, (5784 Stk.) 578.40, (5796 Stk.) 579.60, (5808 Stk.) 580.80, (5820 Stk.) 582.00, (5832 Stk.) 583.20, (5844 Stk.) 584.40, (5856 Stk.) 585.60, (5868 Stk.) 586.80, (5880 Stk.) 588.00, (5892 Stk.) 589.20, (5904 Stk.) 590.40, (5916 Stk.) 591.60, (5928 Stk.) 592.80, (5940 Stk.) 594.00, (5952 Stk.) 595.20, (5964 Stk.) 596.40, (5976 Stk.) 597.60, (5988 Stk.) 598.80, (6000 Stk.) 600.00, (6012 Stk.) 601.20, (6024 Stk.) 602.40, (6036 Stk.) 603.60, (6048 Stk.) 604.80, (6060 Stk.) 606.00, (6072 Stk.) 607.20, (6084 Stk.) 608.40, (6096 Stk.) 609.60, (6108 Stk.) 610.80, (6120 Stk.) 612.00, (6132 Stk.) 613.20, (6144 Stk.) 614.40, (6156 Stk.) 615.60, (6168 Stk.) 616.80, (6180 Stk.) 618.00, (6192 Stk.) 619.20, (6204 Stk.) 620.40, (6216 Stk.) 621.60, (6228 Stk.) 622.80, (6240 Stk.) 624.00, (6252 Stk.) 625.20, (6264 Stk.) 626.40, (6276 Stk.) 627.60, (6288 Stk.) 628.80, (6300 Stk.) 630.00, (6312 Stk.) 631.20, (6324 Stk.) 632.40, (6336 Stk.) 633.60, (6348 Stk.) 634.80, (6360 Stk.) 636.00, (6372 Stk.) 637.20, (6384 Stk.) 638.40, (6396 Stk.) 639.60, (6408 Stk.) 640.80, (6420 Stk.) 642.00, (6432 Stk.) 643.20, (64